hatte nur eines Druckes auf die Glocke bedurft, um Ida herbeizurufen. Die Züge der Toten waren ſanft verklärt durch ein Lächeln freudigen Wiedererkennens. — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Paul ging gleich nach den Trauerfeierlichkeiten mit ſeiner jungen Frau nach Europa. Während ihrer Abweſenheit brach eines Nachts, in einem der unbewohnten Häuſer des Dorfes, wahrſcheinlich durch Landſtreicher angezündet, Feuer aus. Da ein heftiger Wind wehte, und in der Nähe keine Hilfe war, wurden die ſämtlichen Gebäude des Ortes, einſchließlich der Ludingtonſchen Heimſtätte, bis auf den Grund niedergebrannt. Da die letztere verſchloſſen geweſen war, hatte nicht einmal etwas von den Möbeln gerettet werden können, und ſo war die ſämtliche bewegliche Habe, alſo auch das Gemälde im Beſuchszimmer, ein Raub der Flammen geworden. Die Reiſenden waren anfangs durch dieſe Nachricht ſehr beſtürzt, aber Paul ſprach ihrer beiden innerſte Überzeugung aus, als er ſchließlich ſagte: „Nun, da ſie dahingegangen iſt, wird es vielleicht auch ebenſo gut ſein. Aſche zu Aſche! Die Vergangenheit hat ihr Eigentum zurückgefordert.“

Da ſie das Dorf ſo wenig wie Miß Ludingtons Heimſtätte jemals wieder aufbauen ließen, nahmen ſie nach ihrer Rückkehr aus Europa ihren Wohnſitz in New-York. Der Ort, wo das nachgemachte Hilton geſtanden hat, iſt wieder in eine Farm verwandelt, und der Boden wird wiederum vom Pfluge bearbeitet.

Es wird kaum nötig ſein zu erwähnen, daß Ida ihre Familie mit ſo reichlicher Verſorgung verſah, daß es ihnen ermöglicht wurde, ſich von dem Mediumgeſchäft zurückzuziehen. Paul beſtand darauf, daß dieſe Verſorgung in der großmütigſten Weiſe ausgeführt wurde; handelte es ſich doch um diejenigen, denen er das Glück ſeines Lebens verdankte. Auch wollte er es niemals zugeben, daß Mrs. Legrand eine Betrügerin ſei, ſondern er behauptete ſtets, daß niemand

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0